



Tragekomfort von Bekleidung: Wo liegen die Optimierungspotenziale?

Textile Konstruktionen, wie sie in der Sportbekleidung und bei sportlichen Aktivitäten wie Wandern, Gymnastik, Prophylaxe und Rehabilitation zum Einsatz kommen, stehen in einer komplexen Wechselwirkung mit dem Träger. Bekleidung stellt eine Übergangszone zwischen Hautoberfläche des Trägers und Umgebung dar und übernimmt dabei verschiedenste Funktionen. Erwünschte Funktionen sollen gezielt ausgeprägt werden, während unerwünschte Nebeneffekte minimiert werden sollen. Ein nach wissenschaftlichen Erkenntnissen konzipiertes Bekleidungsprogramm ist an die typischen Tragesituationen angepasst und kann dadurch die auftretenden bekleidungsphysiologischen Belastungen (Bewegung, Wärme, Feuchtigkeit, Gewicht, Druck) aufnehmen und den Träger in seiner spezifischen Leistungsfähigkeit unterstützen. Aus den Ergebnissen dieses Projekts sollen Optimierungspotenziale zur Weiterentwicklung von Bekleidungskonzepten abgeleitet werden.

Partnerinstitutionen:
Versuchsanstalt der HTL Dornbirn
Forschungsinstitut für Textilchemie und
Textilphysik der Universität Innsbruck

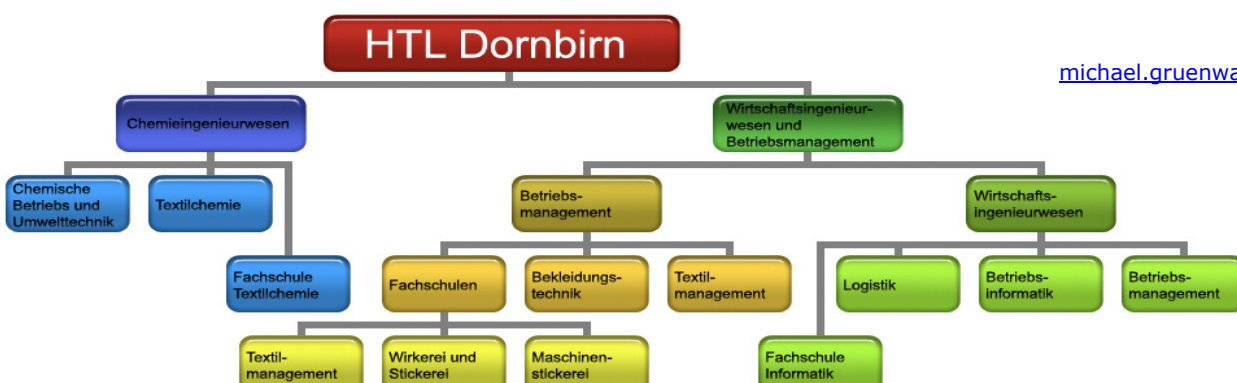


Methodik/Inhalte:

- Zusammenfassung physiologischer Grundlagen von Bekleidung, genaue Definition der tragephysiologischen Kennzahlen der Person
- Beschreibung der Fasereigenschaften, Entwicklung neuer Materialkonzepte
 - Aufbau einer textilen Gesamtkonstruktion aus mehreren Kleidungsstücken
- Untersuchung des Produkts unter realen Tragebedingungen (repräsentative Betätigungssituationen)



Schüler/innen der Ausbildungsrichtungen Bekleidungstechnik, Textilmanagement/ Textiltechnik sowie Textilchemie/Chemische Betriebs- und Umwelttechnik arbeiten in diesem Projekt mit den genannten Partnerinstitutionen intensiv zusammen.



Kontakt:
michael.gruenwald@cnv.at